

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 14.03.2022

Anfrage Nr.: 0035/2022/FZ
Anfrage von: Stadtrat Cofie-Nunoo
Anfragedatum: 09.03.2022

Betreff:

Energieversorgung Stadtwerke Heidelberg

Schriftliche Frage:

Putins Angriffskrieg auf die Ukraine führt nicht nur zu vielen Opfern und viel Leid, sondern hat auch Auswirkungen auf die Energieversorgung in Deutschland. Wir bitten Sie daher um Beantwortung folgender Fragen:

1. Woher stammen Gas, Erdöl und Kohle für die Produkte (Strom und Wärme) der Stadtwerke Heidelberg?
2. Wie hoch ist dabei jeweils der Anteil von Gas, Erdöl und Kohle aus Russland?
3. Was unternehmen die Stadtwerke Heidelberg für eine größere Autarkie in der Energieversorgung, um unabhängiger von Gaslieferungen aus Russland zu sein?
4. Was unternehmen die Stadtwerke, um auch künftig sichere, bezahlbare und klimafreundliche Produkte für ihre Kunden zu gewährleisten?
5. Das Produkt heidelberg BIOGAS wird mit einer Beimischung von 10 % Biogas angeboten. Planen die Stadtwerke künftig auch einen Tarif 100% Biogas anzubieten?

Antwort:

1. Die Stadtwerke Heidelberg produzieren Strom aus Photovoltaik, Holz und Gas. Die Produktion auf Basis von Holz und Gas erfolgt dabei in Kraft-Wärme-Kopplung, sodass neben Strom auch circa 30 % der Wärme für das Heidelberger Fernwärmenetz bereits heute in Heidelberg erzeugt wird. Die Anlagen auf Basis von Gas, die circa 9 % der Fernwärme in Heidelberg ausmachen, werden dabei zu $\frac{2}{3}$ mit Biogas betrieben. Das Biogas stammt aus bundesdeutschen Anlagen. Der verbleibende Erdgasanteil von 3 % wird vom Großhandelsmarkt beschafft. Erdöl dient der Absicherung von physischen Versorgungsengpässen und hat einen Mengenanteil von unter 1%.

2. Der Erdgasanteil wird vom Großhandelsmarkt beschafft. Das dort gehandelte und über das europäische und deutsche Gasnetz verteilte Gas ist eine Mischung aus verschiedenen Herkunftsländern. Eine konkrete Zuordnung der Herkunft des Gases, zum Beispiel über so genannte Herkunftsnachweise, sieht der Markt nicht vor. Im deutschlandweiten Mix lag der Anteil von russischem Erdgas 2020 bei circa 55 %. Bereits 2021 reduzierte sich die Gaslieferung von Russland nach Deutschland im Jahresmittel gegenüber 2020 von 3.400 GWh/Tag auf circa 3.000 GWh/Tag und mit Beginn des Jahres 2022 auf circa 2.000 GWh/Tag. Sollte sich der Trend fortsetzen, würde sich der Lieferanteil russischen Erdgases im deutschlandweiten Mix auf circa 32 % reduzieren. Hierbei sind mögliche Sanktionen noch nicht berücksichtigt, ob von deutscher/europäischer oder russischer Seite. Ebenso nicht berücksichtigt ist die Entscheidung der Bundesregierung, die Erdgasspeicher nun verstärkt mit LNG Gas nicht russischer Herkunft zu füllen. Beides würde den Anteil russischen Gases weiter reduzieren.

Der Anteil des aus Russland stammenden Rohöls in Deutschland betrug 2021 34 %, der Anteil der Steinkohle 2021 57%. Beide Energieträger sind, da sie nicht leitungsgebunden sind, einfacher durch andere Herkunftsländer zu ersetzen. Dies geschieht bereits heute. Insbesondere bei der Kohle sind nach Brancheninformationen die Kohlekraftwerksbetreiber bestrebt, keine neuen Lieferverträge mit Russland abzuschließen. Die Stadtwerke selbst setzen keine Kohle ein.

3. Die Stadtwerke haben in ihrer Energiekonzeption 2020/2030 einen Weg aufgezeigt, wie die Energieversorgung Schritt für Schritt erneuerbarer wird. Erneuerbare Energien sind dabei nicht nur für den Klimaschutz ein Gewinn, sondern auch für eine größere Autarkie in der Energieversorgung. Ein Schwerpunkt liegt dabei bei der leitungsgebundenen Fernwärmeversorgung. Mit dem Zwischenstandsbericht „Grüne“ Wärme, der den kommunalen Gremien im Herbst 2021 vorgestellt wurde, ist ein Weg bis 2035 aufgezeigt, um nicht nur CO₂-frei zu werden sondern auch ein Mix an erneuerbaren sowie lokalen und nationalen Energiequellen zu nutzen. Dieser Zwischenstandsbericht dient auch als Input für die gerade von den städtischen Gremien beauftragte „kommunale Wärmeplanung“, die die Transformation des Wärmemarktes auf regionale Wärmequellen als Zielsetzung haben wird und 2023 als Ergebnis vorliegen wird.

Bei der Stromversorgung ist neben den Ausbauzielen für PV im städtischen und regionalen Kontext das nationale Engagement bei der neu gegründeten Projektgesellschaft „Trianel Wind und Solar GmbH“ zu nennen. Hier werden wir gemeinsam mit 20 Stadtwerken nationale Investitionen in Wind und Solarprojekte mit einem Investitionsvolumen von 500 Millionen € in den nächsten 10 Jahren umsetzen.

4. Die beschriebenen Aktivitäten dienen der klimafreundlichen und sicheren Versorgung unserer Kunden. Erneuerbare Energien sind aber auch preislich verlässliche Energiequellen. Sie sind wie Wind und Solar zwar sehr investitionsgetrieben – eine Tatsache, die bedeutet, dass diese Energien über einen langen Zeitraum preislich stabil sind. Erneuerbare Energien sind dabei unter dem bisherigen Marktpreisniveau aber nicht die günstigsten Energien, sonst bräuhete es nicht die nun seit mehr als 20 Jahren bewährte Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz.

In diesen aktuellen kriegerischen Zeiten mit bisher nicht erreichten preislichen Höchstständen für Kohle, Gas und Öl produzieren jedoch auch die erneuerbaren Energien günstiger als konventionelle Energieträger und können zur Dämpfung der Preisanstiege beitragen.

Die Stadtwerke werden bei ihrer bewährten langfristigen und risikominimierten Beschaffungsstrategie für ihre Kunden verbleiben, was dazu führt, dass die Stadtwerke aktuell die preisgünstigsten Anbieter für ihre Bestandskunden sind. Auch werden in den nächsten Monaten die Bestandskunden mit keinen Preissteigerungen zu rechnen haben. Letztendlich können die Stadtwerke sich dem Marktgeschehen aber auch nicht entziehen und müssen aktuell Energie zu sehr hohen Preisen kaufen, sodass es spätestens hinsichtlich der Preisgestaltung für 2023 zu deutlichen Preisanpassungen wie im gesamten Markt kommen wird.

Diese Ausnahmesituation wird aber weitere politisch preisdämpfende Maßnahmen erfordern die von der Bundesregierung bereits diskutiert und zum Teil auf den Weg gebracht wurden. Dies sind die bereits in der Regierung beschlossene vorzeitige Abschaffung der EEG-Umlage zum 01.07.22 und darüber hinaus die Möglichkeiten der Absenkung der Stromsteuer, die Rückgabe des „Mehrwertsteuer-Plus“ sowie direkte sozialpolitische Maßnahmen.

5. Das Produkt heidelberg BIOGAS wird derzeit von Kunden mit einer Beimischung von 10 % Biogas nachgefragt und von uns angeboten. Wir planen derzeit das Produkt als reines 100 % Biogas Produkt anzubieten, mit der Hoffnung und Erwartung, dass die Kunden dieses Angebot dann auch annehmen werden. Dieses Produkt kann mit Herkunftsnachweisen nachvollziehbar sicherstellen, woher das Gas kommt. Eine ausreichende Verfügbarkeit in Bioqualität vorausgesetzt, würden Quellen dann in der Regel Anlagen in Deutschland sowie Mittel- und Westeuropa sein. Zudem ermöglicht diese Lösung auch die Kombination unserer Ziele für den Klimaschutz und die aktuell verfolgten Ziele für eine größere Unabhängigkeit von russischem Erdgas. Wir streben an, das Produkt für eine Lieferung ab dem 01.07.2022 für unsere Kunden verfügbar zu haben.